

Familie Oppenheimer

(Hofstückstraße 12)

Zur Familie Oppenheimer zählten drei Personen:
Vater Jakob, geb. 1877
Mutter Klara, geb. Löh 1882
Tochter Else, geb. 1907

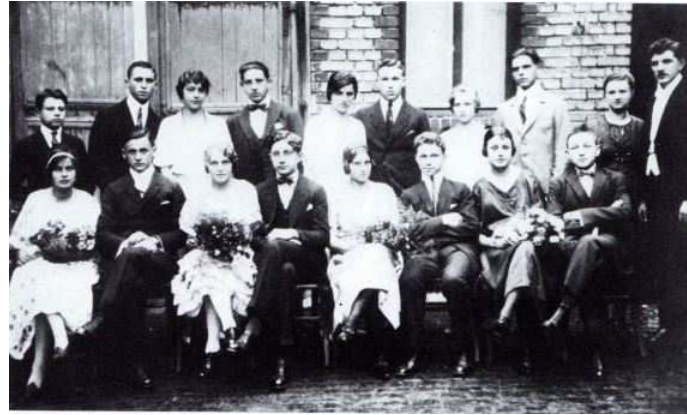
Jakob Oppenheimer zog nach Schifferstadt in die Hofstückstraße 12, nachdem er Klara Löh geheiratet hatte, die aus Schifferstadt stammte. Er hatte ein eigenes Unternehmen und handelte mit Artikeln der Brauerei- und Weinbranche. So war die Familie nicht arm, es ging ihr gut. Sie waren nett und im Ort beliebt.

Durch die Maßnahmen der Nazi-Regierung 1933 wurde sein Geschäft hart getroffen: er musste es aufgeben.



Die Tochter, Else Oppenheimer war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt und sie erkannte schnell dass es für die Juden unter Hitler sehr gefährlich werden würde. Deshalb verließ sie 1934 Schifferstadt und wanderte in die USA aus.

Ihre Eltern Jakob und Klara wollten nicht glauben, dass es so schlimm werden könnte und warteten noch ab. Doch vier Jahre später schließlich lösten sie ihren Haushalt auf und wanderten auch in die USA aus. Es war ihnen noch möglich, Einiges von ihrem Eigentum mitzunehmen.



Tanzkränzchen 1923 – untere Reihe links: Else Oppenheimer

Familie König

(Burgstraße 22)

Zu dieser Familie gehörten 4 Personen:
Vater Sigismund König, geb. 1888 seine Frau
Amanda König, geb. Freundlich
Tochter Elsbeth, geb. 1917
Tochter Gretel, geb. 1922

Sigismund König ist wie auch Jakob Oppenheimer durch seine Heirat nach Schifferstadt gekommen. Er heiratete am 4. August 1914 Amanda Freundlich, bevor er als Soldat in den 1. Weltkrieg ziehen musste. Das junge Ehepaar wohnte im Haus von Amandas Eltern in der Burgstraße 22.

Sie bekamen zwei Töchter, Elsbeth (1917) und fünf Jahre später Gretel (1922).

Sigismund König war ein Mann voller Ideen. Er züchtete Tauben und hielt einige exotische Vögel wie Wellensittiche, was damals in Schifferstadt völlig neu war. Bald war er ein Spezialist für exotische Vögel geworden und verdiente damit auch sein Geld.

Als die Nazis an die Macht kamen und erste Maßnahmen gegen die Juden ergriffen, wollte Sigismund das nicht so recht wahr haben. Er dachte, das geht wieder vorbei. Seine Schwiegereltern drängten ihn, weg zu gehen, aber er meinte, er sei im 1. Weltkrieg deutscher Soldat gewesen, ihm würde nichts geschehen. Erst in der Reichskristallnacht am 9. Nov. 1938 nahm er den Ernst der Lage wahr: er wurde aus dem Bett heraus verhaftet und in das KZ Dachau gebracht. Nach etwa vier Wochen kam er zwar zurück, war aber völlig verändert und wollte nur noch weg von Schifferstadt. Er ging nach England, wo er mitsamt seiner Frau den Krieg überlebte. Nach dem Kriegsende hat sein Schwiegervater, Leo Freundlich die beiden in die USA geholt, wohin er selbst mit seiner Frau ausgewandert war. Auch die Tochter Elsbeth ist 1939 nach London ausgewandert. Tochter Gretel wollte ebenfalls auswandern, aber aus unbekanntem Gründen hat das zunächst nicht geklappt. Später jedoch konnte sie auch in die USA reisen und dort leben. Sigismund König ist 1980 im Alter von fast 92 Jahren als sehr angesehener Mann in den USA gestorben.



Elsbeth Rosenbaum-Brill geb. König, Amanda König, Sigismund König, Evi und Linda Brill

Familie Freundlich

(Burgstraße 22)

Zu dieser Familie gehörten:
Vater Isidor Freundlich, geb. 1864
Mutter Magdalena, geb. Wolff 1870
Tochter Amanda, geb. 1893
Tochter Elisabeth, geb. 1894
Tochter Ida Alice, geb. 1897
Sohn Leo, geb. 1899
Sohn Richard Fritz, geb. 1901

Am 28. Oktober 1891 kaufte Isidor Freundlich das Haus in der Burgstraße 22. Ein paar Tage vorher hatte er Magdalena geheiratet (geb. Wolff). Isidor selbst war 1864 in Waldsee geboren, seine Frau 1870 in Essweiler.

Isidor war von Beruf Viehhändler, seine Frau Magdalena, genannt Lina, war eine zierliche Person, ausgesprochen hilfsbereit und im Ort beliebt. So hat sie für ihren Einsatz beim Roten Kreuz eine Ehrung bekommen. Freundlichs hatten zu allen Nachbarn ein gutes Verhältnis.

Isidor und seine Frau Magdalena bekamen 5 Kinder, drei Mädchen und zwei Jungen. Die älteste Tochter Amanda wurde 1893 in Schifferstadt geboren und heiratete später Sigismund König. Tochter Elisabeth kam 1894 zur Welt. Sie wanderte später mit ihrem Mann, Hugo Hamburger, nach Amerika aus.

Ida Alice wurde 1897 geboren und heiratete später den Bruder von Hugo Hamburger, Oskar. Die beiden flohen ebenfalls rechtzeitig nach Amerika. Ihr Bruder Leo, geb. 1899 war ein sehr tüchtiger Mann, der Chemie studierte und zum Dr. phil. promovierte. Er kämpfte im 1. Weltkrieg als deutscher Soldat, wurde verwundet und ausgezeichnet. 1923 wanderte er nach Amerika aus. So konnte er einige Jahre später seiner Familie helfen, dorthin zu kommen. Leo ist 1975 in den USA gestorben.

Richard Fritz, der jüngste Sohn des Ehepaars Freundlich ist 1901 geboren. Auch er wanderte rechtzeitig nach Amerika aus.

Der Vater, Isidor Freundlich ist bereits 1924 in Schifferstadt gestorben, hat die NS-Zeit also nicht mehr miterlebt. Seine Frau, Magdalena Freundlich, ist auf Drängen ihres Sohnes Leo bereits 1937 aus Schifferstadt weg und nach Amerika ausgewandert.



Fritz Richard Freundlich ganz rechts außen, Tanzkränzchen 1920

Peter Imo
(Burgstraße 132)

Peter Imo, geb. 1890, war Leiter der KPD-Ortsgruppe Schifferstadt. Diese Gruppe traute sich trotz der Macht und der Unterdrückungsmaßnahmen der Nazis, gegen die Regierung Stellung zu beziehen.

So wurden im September 1933 an einigen Häusern und Schaufenstern in Schifferstadt von der KPD regierungsfeindliche Zettel angebracht. Am nächsten Tag gab es dann einige Hausdurchsuchungen und Verhaftungen. Auch Peter Imo wurde verhaftet.

Trotzdem wurden weiterhin Flugblätter verteilt, in denen Göring und Hitler als „Banditen“ bezeichnet wurden und die Bevölkerung aufgerufen wurde „Lauf Sturm gegen diesen Prozeß der faschistischen Henkersknechte.“

Anfang Oktober 1933 deportierte man den 43-jährigen Laboranten Peter Imo zusammen mit anderen Mitgliedern der KPD in das KZ Dachau. Nach der Entlassung aus diesem Lager wurden er und die anderen KPD-Mitglieder, die weiterhin versuchten, sich regelmäßig zu treffen, von der Polizei ständig beobachtet. Mitte Mai 1935 wurde die Festnahme von fünf der ehemaligen Schifferstadter Kommunistenführer

angeordnet, unter ihnen Peter Imo. Er war der Leiter der KPD in Schifferstadt und auch im Untergrund ihr intellektueller und organisatorischer Kopf. Die Männer wurden im Mai 1935 in das Gefängnis Frankenthal gebracht. Man ermittelte gegen sie wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“. Peter Imo erhängte sich am 18. August 1935 in seiner Zelle in der Haftanstalt.



Peter Imo

Herausgegeben von:
Stadt Schifferstadt
Wirtschaft und Kultur
- Stadtmarketing -
Marktplatz 2
67105 Schifferstadt

Josef Isselhard
(Marktplatz 1)

Josef Isselhard, geb. 1885 war von 1923 bis 1933 Bürgermeister von Schifferstadt. Er gehörte zu einer Gruppe katholischer Politiker, die als Opposition zu den regierenden Nationalsozialisten von diesen verfolgt wurden.

Zunächst wurden die Gemeinden aufgefordert „mißliebige“ Amtspersonen abzulösen. Man warf ihnen vor, dass sie überhöhte Beamtengehälter kassierten und forderte sie auf, „freiwillig“ einer Verminderung ihrer Gehälter zuzustimmen. Josef Isselhard weigerte sich, der Reduktion seiner Pension von 4400 auf 2600 RM pro Jahr zuzustimmen. Wegen dieser Weigerung wurde er in „Schutzhaft“ genommen. Am 24.6.1933 wurde er zusammen mit sieben anderen Verhafteten in das Amtsgerichtsgefängnis nach Speyer gebracht. Vor dem Abtransport nach Speyer demütigte die SA die „Schutzhäftlinge“ durch einen öffentlichen Schandumzug durch die Hauptstraßen Schifferstadts. Sie mussten ein Schild tragen mit der Aufschrift „Wenn's ums Geld geht, verraten wir die ganze Welt!“

Am Ende des Zuges gingen Isselhard und Amtmann Schlosser, die beiden mussten ein Schild mit der Aufschrift „Wenn alles verhungert, wir verzichten auf keinen Pfennig!“ mit sich tragen.

Nach wenigen Wochen wurden die Häftlinge zwar wieder entlassen, aber die Bevölkerung in Schifferstadt war durch diese Machtdemonstration der NSDAP doch eingeschüchtert worden. Josef Isselhard starb im Mai 1944 bei einem Bombenangriff.



Zweite Verlegung von Stolpersteinen in Schifferstadt

17. März 2016

Verlegeplan plus/minus 10 Minuten:

- | | |
|----------------------|-----------------------------------|
| 1. Hofstückstraße 12 | 9 Uhr bis 9:20 Uhr
3 Steine |
| 2. Burgstraße 22 | 9:30 Uhr bis 9:50 Uhr
8 Steine |
| 3. Burgstraße 132 | 10 Uhr bis 10:20 Uhr
1 Stein |
| 4. Marktplatz 1 | 10:30 bis 10:50 Uhr
1 Stein |



Bearbeitet und zusammengestellt von den Schülern der Salierschule unter Leitung von Frau Anette Hilspach-Kierig.